

Zeugnis aus „Palestine Chronicle“: Die Geschichte von Mohammed Al-Halabi

palestinechronicle.com, 02.02.25

Mohammed al-Halabi, ein ehrenamtlicher Helfer, der von Israel ohne Grund festgehalten worden war, wurde freigelassen – aber Jahre der Folter und des Hungers haben ihn bis zur Unkenntlichkeit verändert.

Mohammed al-Halabi, der frühere Direktor von *World Vision* in Gaza, wurde am Samstag nach den Verhandlungen über einen Waffenstillstand zwischen den palästinensischen Widerstandsgruppen (Palestinian Resistance) und der israelischen Regierung nach Jahren in israelischer Gefangenschaft freigelassen.

„Seine Verhörer beschuldigten ihn, Geld an den Widerstand in Gaza verschoben zu haben. Absurd! Die Summe Geldes, von der man behauptete weitergegeben zu haben, war höher als das gesamte Budget der Organisation im Gazastreifen. Die ganze Geschichte macht keinen Sinn.“

Khalil al-Halabi,
Mohammed al-Halabis Vater

Mohammed wurde am 15. Juni 2016 an der Beit Hanoun (Eretz) Kreuzung, welche das belagerte Gaza von Israel trennt, von israelischen Besatzungskräften in einer gemeinsamen Aktion verhaftet, die vom Inlandsgeheimdienst *Shin Bet*, der israelischen Armee und der israelischen Polizei ausgeführt wurde.

Seit damals haben Viele spekuliert, dass die tatsächlichen Motive hinter der Festnahme von Mohammed waren, die letzte Linie internationaler Unterstützung, die Gaza das Überleben trotz Belagerung und Krieg erlauben, zu erschweren. Festgenommen, obwohl es keinen Grund dafür gab, hielt er der brutalen Folter und unmenschlichen Bedingungen stand.

2019 sprach *Palestine Chronicle* mit Khalil al-Halabi, dem Vater von Mohammed al-Halabi, über die ungerechte Einkerkering seines Sohnes und die schrecklichen Foltern, die er in der israelischen Gefangenschaft ertragen musste.

Jahrelang berichtete Khalil al-Halabi die verstörende Wirklichkeit der Gefangenschaft von Mohammed – sein Leiden, die unmenschlichen Bedingungen, und den offensichtlichen Man-

gel an Beweisen gegen ihn. Jetzt – nach seiner Befreiung 2024 – leidet Mohammed unübersehbar an extremem Gewichtsverlust, ein Zeichen für die Misshandlungen, die er zu erdulden hatte.

Der Bericht seines Vaters von 2019:

Mein Sohn ist ein humanitärer Held

Mohammeds schwere Prüfung begann am 15. Juni 2016 an der Kreuzung von Beit Hanoun. Israelische Besatzungssoldaten verhafteten ihn am Wege zurück von einer Besprechung bei *World Vision* in Jerusalem. Er erfuhr von seiner Festnahme erst drei Tage später. Man informierte uns nur, dass man ihn im Askalon-Gefängnis festhielt.

Mein Sohn erlebte bei seinem Aufenthalt in Asqalan (Ashkelon) schreckliche Torturen. Seine Verhörer beschuldigten ihn, Geld an den Widerstand in Gaza verschoben zu haben. Absurd! Die Summe Geldes, von der man behauptete sie an diese Gruppen in Gaza verschoben zu haben, war höher als das gesamte Budget der Organisation im Gazastreifen. Die ganze Geschichte macht keinen Sinn.

Mohammed verbrachte 52 Tage unter ständiger und quälender Vernehmung. Vom ersten Tag der Haft an stülpten die israelischen Offiziere einen dreckigen Sack über seinen Kopf und hingen ihn für längere Zeitspannen an der Decke auf. Sie weigerten sich, ihn schlafen zu lassen, und wenn sie fertig waren mit ihren Grausamkeiten, warfen sie ihn in eine unglaublich winzige Zelle, kaum für ein Person zum Hinsetzen geeignet, schon gar nicht, um zu schlafen. Dort wurde er ohne eine Matratze oder eine Decke allein gelassen.

Er wurde bei vielen Gelegenheiten physisch angegriffen. Immer folgten sie ihrer brutalen Gewohnheit: Sie gaben ihm Ohrfeigen, stießen ihn mit den Füßen, besonders in die Genitalien, und dann würgten sie ihn und er fühlte sich, als würde er sterben. Dann würden sie aufhören und nahmen die Schläge ein wenig später wieder auf. Gelegentlich taten sie ihn in einen sehr kleinen Raum und spielten überlaute, ohrenbetäubende Musik, bis zur Unerträglichkeit. Dadurch verlor er 40 % seines Gehörs. Im Sommer liessen sie ihn sich ausziehen und bliesen ihn mit heißer Luft an. Im Winter führten sie das gleiche Prozedere durch, aber stattdessen mit kalter Luft.

Mohammeds Anwalt schilderte uns alles in sehr anschaulichen Details. Mein Herz ist wegen meines Sohnes gebrochen. Alles, was er tat, war sein Versuch, Menschen in Not zu helfen. Er sprach oft darüber, die Unterdrückten und Benachteiligten in Gaza aufzurichten, und an fast jedem Tag teilte er mit mir die Geschichten von dem Unterschied, den die Arbeit von *World Vision* im Leben der Menschen machte.

Die Zeit im Gefängnis und die physische Folter, die er aushalten musste, haben ihn ziemlich krank gemacht. Gerade die Tatsache, dass sie ihn ständig gegen die Wand warfen, während sie ihn ununterbrochen und stark schüttelten, führten einige Male zur Ohnmacht. Die israelischen Autoritäten verweigerten ihm den Besuch bei einem Arzt.

Nachdem sie ihre langen und folternden Befragungen beendet hatten, überstellten sie ihn ins Nafha-Gefängnis, wo er einem Militärgericht in Bir Al-Saba vorgeführt wurde. Zu der Zeit, während ich diese Worte schreibe, überstand mein Sohn 115 offizielle Gerichtstage.

Die Besatzungsmacht verlangt von Mohammed, Dinge zuzugeben, die er nicht getan hat. Er sagte dem Richter, dass er für Taten keine Verantwortung tragen würde, die er nicht getan habe. Trotz der Lügen des israelischen Außenministeriums, er hätte Geld an den Widerstand übergeben, plädierte mein Sohn auf ‚unschuldig‘ bei allen offiziellen Beschuldigungen gegen ihn beim Verfahren des Bezirksgerichtes am 2. Februar 2017 in Bir Al-Saba.

Jedoch versteht jeder, dass der wirkliche Grund darin liegt, dass Israel *World Vision* daran hindern möchte, in Gaza zu operieren, einem Ort, den Israel isoliert und gebrochen sehen und in die Knie zwingen will.

Mein Sohn ist ein außergewöhnliches menschliches Wesen, das schon so viel in seinem jungen Leben für seine Familie und sein Volk erreicht hat. Er wurde in der UN-Kampagne 2014 als einer der „humanitären Helden“ der Welt bezeichnet. *World Vision* selbst ernannte ihn zum „Menschenfreund des Jahres“ für seine unermüdlichen Versuche, Gaza unter diesen harten Bedingungen zu helfen.

Abseits von all der Arbeit, die Mohammed verrichtete, um dem schwächsten Sektor der Gesellschaft von Gaza zu helfen, bezog er sich auf die Hilfe für kranke Menschen, besonders Krebspatienten, denen der Zugang zu ordentlicher Krankenfürsorge verweigert wird und oft auch lebensrettende Medikamente. Mein Sohn widmete viel von seiner Arbeit und Hilfe für die Kinder, die an zahlreichen emotionellen und psychischen Leiden als Ergebnis der zerstörerischen israelischen Kriege leiden.

Jedermann kannte meinen Sohn, liebte und respektierte ihn für seine Arbeit, und alle internen Untersuchungen, sowohl die von *World Vision* selbst oder die der australischen Regierung haben Mohammed entlastet, etwas getan zu haben, was gegen das Prinzip der karitativen Arbeit verstößt. Aber Israel weigert sich, ihn freizulassen.

Jetzt wurde Mohammed wieder verlegt, diesmal ins Rimon-Gefängnis, wo man ihn unter extrem harten Bedingungen hält, und immer noch alle Arten von Folter und Entwürdigung an

ihm ausprobiert. Israel hat keinen Grund, meinen Sohn zu belasten. So entscheidet es für physische und psychische Folter, um genau das zu hören, was es hören will.

Durch die Anklage versucht die israelische Regierung, alle internationalen Hilfsorganisationen zu belasten, so dass sie Gaza und sein heldenhaftes Volk total ersticken.

Wir vermissen Mohammed. Gaza vermisst Mohammed. An jedem einzelnen Tag versuche ich, alles zu tun, um Bewusstsein für die Sache meines Sohnes zu schaffen. Daran zu denken, wie er in einer solchen Weise misshandelt wird, frisst mich von innen her auf. Ich wünschte, ich könnte ihn fest an meine Brust drücken und ihm sagen, wie stolz ich darauf bin, was er für Gaza und für das palästinensische Volk getan hat.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/the-palestine-chronicle-testimony-the-story-of-mohammed-al-halabi/>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de